

Saale-Beitung.

Hundertvierzigter Jahrgang.

Anzeigen werden die 6 gebaltene Kolonnen...

Ersteit täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verwaltung: Halle, Gr. Sandstraße 17; Nebengebäude: Markt 24.

Bezugspreis: In Halle vierteljährlich bei postmässiger...

Nr. 397.

Halle a. S., Freitag, den 25. August.

1911.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ werden ausgesetzt von allen Postanstalten...

Lohnämter.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) In der kommenden Herbstsession hat der Reichstag wichtige sozialpolitische Aufgaben zu lösen.

Die Arbeitsammervorlage ist bis zur 3. Lesung gegeben; da Meinungsverschiedenheiten über wichtige Punkte der Vorlage zwischen Reichstag und Regierung bestehen...

Der Entwurf eines Hausarbeitsgesetzes ist in der Kommission durchberaten; der Bericht liegt vor. Ueber die meisten Bestimmungen der Vorlage herrscht kein Streit.

Anders aber steht es mit der Bestimmung des § 16a, den die Kommission in die Vorlage hineingebracht hat. Es sollen Lohnämter eingeführt werden, welche die Bestimmung haben sollen, Mindestlöhne festzusetzen.

Bei aufsteigender Konjunktur würden andererseits die Mindestlöhne beibehalten werden, soweit dies örtliche Verhältnisse zulassen, bis das Lohnamt eine anderweitige Regelung bewirkt hätte.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, wenn in einer Eingabe der Erfurter Handelskammer geltend gemacht wird, daß die Folge der Lohnämter unbedingt eine Schwärzung der Hausarbeit sein würde.

So sollte man doch nicht vergessen, daß man diesen Kreisen nicht eine Erwerbsquelle nehmen darf, die sie sich gewöhnt

haben, weil sich ihnen eine ihren Bedürfnissen entsprechende andere Gelegenheit nicht darbietet.

Wir nehmen an, daß das Plenum die gegen die Lohnämter sprechenden Bedenken würdigen und in diesem Punkte den Vorschlägen der Kommission nicht beitreten wird.

Die Stimmung in Paris.

Paris, 24. August. „Der Plan der Wünsche und der Zugeständnisse Frankreichs ist festgestellt, klar und unabänderlich“, versichern die meisten Zeitungen, aber aus ihrer Tonsfarbe hört man deutlich heraus, daß sie auf eine Ablehnung Deutschlands gefaßt sind.

Nicht zu übersehen ist die Wahrnehmung, daß jetzt mehrere der Zeitungen, die verächtlich erklärten, Deutschland habe überhaupt in Marokko nichts zu gewahren, an anderer Meinung geworden sind.

Eine Reihe von Zeitungen, die ganze Stufenleiter der Meinungsentlang, von der republikanischen „Action“ bis zur bonapartistischen „Autorité“, bemühen sich, an Beispielen nachzuweisen, daß das Volk in Frankreich sich allmählich an die Kriegsmöglichkeit gewöhnt hat und ihr ruhig ins Auge schaut.

Von der Einberufung eines feierlichen Minister-rates ist bisher Abhand genommen worden, und Herr Cambon erhält seine entgeltlichen Weisungen von einem Kabinettsrate, nachdem der Präsident der Republik die gestellten Entschlüsse gebilligt haben wird.

Die nunmehr entgeltlich bestimmte Abstellung der Herbstmanöver in Nordfrankreich wird von der Presse ohne jede besondere Bemerkung als notwendige Maßregel wegen der in den besagten Bezirken herrschenden Maul- und Klauenseuche zur Kenntnis genommen und mit dem Hinweis auf Belgien, wo das Gleiche verfügt wurde, begründet.

Ebenso einfach wird das Verbot des Kriegsministers, überflüssig gewordene Waffen der Armee zu verkaufen, perzeichnet, aber man fügt doch hinzu, daß die dauernde Gürtung in Marokko diese Maßregel geradezu erforderlich.

Herr v. Schoen wird gewünscht!

Paris, 24. Aug. In ministeriellen Kreisen gilt infolge der gestrigen längeren Unterredung des Ministers des Auswärtigen mit dem deutschen Botschafter v. Schoen eine Bewegung Schoens mit Kiderlen vor dessen Rückfahrt nach Berlin für wünschenswert, da Schoens mündlicher Bericht dazu beitragen könnte, manche Unklarheit zu beseitigen.

Daß es in französischen Ministerkreisen sehr gern gesehen würde, wenn der verbindliche Hofmann „Baron de Schoen“ die Zügel bei dem Marokkorennen führen würde, statt daß der energische Herr von Kiderlen die Zügeltrichtung angibt, glauben wir gern. Die Quelle, aus welcher der Pariser Korrespondent des „Tag“ schöpft, scheint dieselbe zu sein, aus der sich jener „französische

Diplomat“ seine Weisheit geholt hat, der neuerdings mit seinen wirklich recht unmaßgeblichen Ansichten die „Neue Fr. Pr.“ beglückt und der ebenso sehr die Ausgestaltung des deutschen Botschafters in Paris, Herrn v. Schoen aus den Verhandlungen bedauert!

In Deutschland beurteilt man die Ausschaltung des Herrn v. Schoen aus lätzlich bekannten Gründen anders, und der Schluß des Pariser Blattes beweist, daß die Deutschen recht haben, wenn sie das Bedauern des französischen Diplomaten nicht teilen.

Liberalismus und Futternot.

L. C. Der Abgeordnete Dr. Müller-Meinungen hatte, zur Ferienzeit in seinem Wahlkreise weiland, die landwirtschaftliche Notlage infolge der Dürre aus eigenem Augenschein kennen gelernt und in Artikeln und einer Eingabe an das Herzogliche Ministerium praktische Vorschläge zur Beseitigung der Notlage gemacht.

Ich habe mit keinem Worte die uninnige Behauptung aufgestellt, daß der Großgrundbesitzer sein Vieh mästet, sondern nur Körner kaut usw. Herr habe ich mit keinem Worte eine einseitige Beileidigung des Bauern und Gerstenkolles verlangt.

Gegenüber den tatsächlichen Angaben der Gegner einige Zahlen, die die Richtigkeit meiner Stellungnahme zugunsten der Kleinbauern beweisen! Die kleinbäuerlichen Betriebe bis zehn Hektar — das sind hier im Wahlkreise etwa 90 von 100 — halten im Reich 42 Proz. des Rindviehs, 68 Proz. (1) der Schweine; in den Betrieben bis 20 Hektar 61 Proz. des Rindviehs, 78 Proz. der Schweine.

Zum Schluß verweist Abg. Dr. Müller noch einige Fragen auf: „Warum geraten die Herren des Bundes der Landwirte so in Harnisch, wenn wir von der Notwendigkeit der Verbesserung von Stadt und Land sprechen?“

Der Bund der Landwirte ist ja, wie er behauptet, keine politische Partei? Die Herren werden erfahrungsgemäß direkt grob, wenn die anderen Parteien sagen, der Bund ist der wirtschaftliche Räder für harmlose, im Grunde ihres Herzens ultraliberale thüringische Bauern, um sie vor den Wagen der konservativen Junker zu spannen. Lesen denn die



langt, als die zur Zeit ausstehenden oder ausgesperrten Erbschaften in Liverpool bis Donnerstag Abend eingeklagt werden würden.

In dem Orte Barzod in Monmouthshire fanden sich seit Jahren, wobei etwa ein Dutzend Läden geöffnet und demoliert wurden; es wurde Militär dortin gesandt. An anderen Orten des Distrikts haben keine Unruhen stattgefunden, jedoch sind die Kruppen von Tredegar und Abymen wegen der drohenden Haltung des Lords noch nicht zurückgezogen.

**Kaiser Franz Josef**

begab sich Mittwoch nachmittag in das piemontese Jagdrevier. Während der Jagd brach im Jagdgebiete Ison in Eisf und Umgebung ein Orkan aus, durch den in Eisf verlebene Räume umgestürzt wurden. Es herrschte große Aufregung. Der Kaiser hatte seinen Stand unter einem Felsen und entging unter begünstigsten Umständen der Bewölkung nach Eisf zurück.

**Die russische Kaiserin-Witwe in Dänemark.**

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Während des Aufenthalts der russischen Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna in Kopenhagen wird eine Exkursion der russischen Torpedobooten hier stationiert sein. Die erste Torpedobootsdivision, aus 4 Schiffen bestehend, wird von Kopenhagen aus in Richtung auf die Ostsee abgehen, während die zweite Division am Bord der Yacht „Polarkisten“, von Esbjerg in England kommend, hier erwartet.

**Konrat in San Sebastian.**

Aus Paris wird gemeldet: Aus San Sebastian wird dem „Journal“ telegraphiert, daß die spanischen Minister sich dort am 9. September zu einem Ministerrat unter dem Vorsitz des Königs zusammenfinden werden, um über die internationale Lage zu beraten. Man misst dieser Zusammenkunft sehr große Bedeutung bei, zumal alle Minister zu diesem Zweck aus Madrid eigens nach San Sebastian kommen werden. Man glaubt, daß die internationale Lage sehr ernst sein müsse, wenn der spanische Ministerpräsident einen derartigen Beschluß fassen konnte.

**Meuternde türkische Reiter.**

Aus Saloniki wird gemeldet: Die Gehorsamsverweigerung mazedonischer Reitertruppen nehmen seit einiger Zeit in bedenklichem Maße überhand. Wie aus Dibra im Wilajet Monastir gemeldet wird, weigern sich die dort 8 Tagen einberufenen Reitertruppen, der Einberufung Folge zu leisten, und drohen sich ihr gewaltsam zu widersetzen.

**Kalle und Umgebung.**

Kalle a. S., 25. August.

**Zur Frage der Futtermot**

und der dadurch verursachten Schwierigkeiten veröffentlichen jetzt auch die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft einen Aufsatz von Geheimrat Orth, in dem ebenfalls davon gewarnt wird, die Viehhaltung jetzt schon vorzeitig zu verkleinern. Allerdings wird es häufig schwer sein, die Bestände im vollen Umfang durchzuführen, wenn das Futter fehlt. Noch für dieses Jahr einen Futtermittel zu bekommen, wird wohl nur in den wenigsten Fällen möglich sein. Es wird sich daher im wesentlichen darum handeln, die futtermot Zeit des nächsten Frühjahr nach Möglichkeit sicher zu stellen, wozu Ursachen von Winterertrag (mit Winterfrüchten) (Staubentroggen) mit Zittelweide (Vicia villosa), Winterroggen mit Wintererbsen oder mit Wintererbsen, Ansaat von Inzucarnatille beitragen können.

Für den Herbst wird vor allem vorgezogen, alles Palmstroh zu verfuhrten und nichts davon als Einstreu zu verwenden. Man muß daher rechtzeitig für Streuquantität sorgen, als welche Stroh, Mist, Mist und Erdschutt in Betracht kommen. Weiter solle man möglichst bald über seinen Kraftfutterbedarf disponieren, um sich nicht durch die Entwidlung der Kraftfutterspelle überlassen zu lassen. Alles Stroh soll möglichst in Form von gäfer verfuhrten werden, weil dadurch eine parsame Fütterung und gute Ausnutzung am besten gewährleistet wird. Auch muß dieses Stroh möglichst schmackhaft zubereitet werden, damit es auch genossen wird.

Der Aussenverbreitet sich noch weiter über die zweimaligste Art der Bodenkultur, um solchen Dürrjahren gegenüber am besten gerüstet zu sein; dies kommt aber für die gegenwärtige Kallage nicht mehr in Betracht. In der Hauptsache wird es für den Landwirt darauf ankommen, über seinen Futtermittel- und Futtermittelbedarf, ohne Rücksicht auf den noch möglichen Zuwachs, schon jetzt auf das genaue und peinlichste zu kalkulieren, sich durch die gegenwärtige Lage nicht zu überleeren Verlusten und Käufen verziehen zu lassen und alle Eventualitäten in seine Kalkulationen einzuberechnen.

**Postliches.** Nach der Mitte nächsten Monats stattfindenden Verlegung des hiesigen Postamts 2 in das neue Gebäude Thielensstraße können daselbst auch Pakete in unbefränktem Umfang abgeholt werden.

**Neue Schreberanlage im Südwald.** Die Schreberkolonie am Riebeckhain hält ihre 1. Mitgliederversammlung nächsten Sonntag, den 27. d. M., vormittags 9 Uhr im Restaurant „Schweizerhaus“, Börsenstraße 16, ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Allgemeine Erläuterung. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Vorlage und Genehmigung des Buchvertrages mit den Grundstücksbesitzern. 4. Vorlage der Statutenentwürfe, der Gartenordnung und des Buchvertrages mit den Mitgliedern. 5. Verschickenes. Interessenten, auch solche, welche später auf einen Garten reflektieren, sind eingeladen.

**Schwimmfest.** Der Schwimmklub Schwau veranstaltet am Sonntag nachmittag 4 Uhr in E. Hofmanns Badeanstalt, Weingarten 41, kein diesjähriges internes Schwimmfest. Das Publikum wird durch die monatlichen Schwimmschwimm, wie Rettungschwimmern, Hindernisschwimmern usw., sowie durch die Kämpfe um die Klammereiterstaffel und die verschiedenen Staffetten in Spannung gehalten. Den Schluß der Veranstaltung bildet ein Wasserballspiel. Gäste, besonders Schüler mit ihren Eltern und Erziehern, sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

**Preiswettbewerb.** Bei dem am Sonntag abgehaltenen nationalen Schwimmfest des Dessauer Amateur-Schwimmklubs siegte Herr Robert Spetz vom hiesigen Schwimmklub Schwau im

III. Senior-Bruhschwimmen 100 Meter überlegen in der vorzüglichen Zeit von 1 Min. 33 Sec.

**Im Christlichen Verein Junger Männer.** Gest. 29. hält am Sonntag abends 8 1/2 Uhr Herr Oberlehrer Reinhard aus Calbe a. S. einen Vortrag über: Die wirtschaftliche Bedeutung der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Jeder junge Mann ist eingeladen, der Zutritt frei.

**Hallischer Fußballsport.**

**Britanniapokal.** Am Sonntag stellt der H. N. M. Britannia drei Mannschaften ins Feld. Britannia IV liefert gegen Komot II ein Freundschaftsspiel. Nach diesem Spiel treten Britannia V und Demierer Javorit III zum fünften Retourwettspiel an. Britannia I fährt nach Berlin, um gegen die vierköpfige Tennis-Bonifika-Glied des Retourwettspiels zu liefern. Bekanntlich verlorste Britannia die Berliner Elf in Berlin mit 2:0 zu schlagen. Der Sieg über Magdeburger Sportklub 4:3 ist Beweis genug, welche Form Britannia I schon am Beginn der Saison zeigt. Britannia entfand folgende Elf: Studa (Tor); Pisk, Leopold (Verteidiger); Schwarz, Köhler, Lohmann, Elze (Läufer); Schön, Kaiser, Demis, Wobbe, Jodelitz (Stürmer).

**Aus dem Leserkreise.**

(Für die Veröffentlichen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die Höhe auf Grund des § 2 Abs. 2 des Pressegesetzes in vollem Umfang der Einzelred verantwortl.)

**Domänen-Politik.**

Der Artikel „Domänen-Politik“ in Nr. 390 Ihrer Zeitung gibt mir zu folgender Erwiderung Anlaß: Wie soll der Staat doch kommen, dem Fächer von Weidenbach-Querfurt auszuweichen zu gelassen? Die Weiden haben die Bedingungen, unter denen verpachtet wird, vor Abgabe ihrer Gebote gefaßt, also auch damit gerechnet. Daß die Weiden im Stillen gehofft haben, die Dünung mit Stallmist nicht streng bedingungsgemäß erfüllen zu müssen, nehme ich zu ihren Gunsten nicht an. Sie konnten ja auch nicht wissen, wie in Zukunft die Kontrolle durch die Regierung gelöst würde „herausgeriff“, ist lediglich eine Sorge (oder auch keine. Es soll bei dem künftigen Marktpreis bei normalen Enten noch zu verdienen sein.) Großlandwirte sollten sich darüber um so mehr klar sein, als sie selbst beim Verkauf ihrer Produkte und beim Ankauf ihrer Bedarfsartikel vielfach über ihren meist recht dürftigsten Verkaufspreis (Bestimmender und Bereinigender kann bald als ein Begriff betrachtet werden). Auch den Arbeitseuten, Angestellten, Handwerkern gegenüber ist man meist sehr feil. Typisches Beispiel: Ein treuer, tüchtiger, fleißiger Gutsinspizor irgendwo, der von früh 8 bis oft 9 Uhr abends angestrengt seine Pflicht tut für — sage und schreibe 150 Mark pro Monat und davon Weis und Kinder ernähren muß, trotz teurer Zeiten, — er muß gehen, weil er nach mehrjähriger Tätigkeit eine bescheidene Natural-Zulage im Werte von vielleicht 50 Mark pro Jahr gewinnt. Ein Mann für vielleicht 1200 Mk. pro Jahr tritt an seine Stelle. Der Herr aber erachtet einen Jahresüberschuß seiner Pachtung von 6000—10000 Mk. für lohnend, daß er unter die Wirtschaftler geht? — Einzelne Arbeiter nimmt man nicht, weil man fremde rüchlich zu Hause behalten kann. Dem Handwerker mutet man anlaufende Forderungen zu und man stellt ihm wenige Mark bei der Jahresrechnung. Das Neue und Große liefern Gemeinlichkeiten. Prinzip: es darf niemand außer dem Landwirt verdienen, futz, das schöne Wort, „Leben und Leben lassen“, nennt man meist nicht mehr. Nichtsdestoweniger fordert man von der Gesetzgebung Begünstigung der Großlandwirtschaft bei jeder Gelegenheit und man spricht dabei wohl auch hier und da einmal von patriarchalischer Fürsorge für Angestellte und Arbeiter. Als um die Zölle und die Grenzsperrung gegen Vieheinfuhr gekämpft wurde, sprach man von der Aufgabe und Abfuhr der Landwirte, noch mehr Vieh, überhaupt Lebensmittel zu produzieren, um Deutschland, besonders für den Kriegsfall, unabhängig vom Ausland zu machen. Nachdem nun alles erreicht ist, Getreide, überhaupt die landwirtschaftlichen Produkte, aber auch selbstverständlich insoweit andere Artikel, auch Futtermittel und die Arbeitskräfte vertrieben sind, denkt man an die Pflicht zur Volksernährung gar nicht mehr. Hier schafft man das Vieh zum Teil ab, dort wirtschaftet man gar nichts. Doch nicht aus Acht! Auch der Viehhalt muß als nutzbringend betrachtet werden, zumal wenn man die Bodenkultur berücksichtigt. Domänenpächtern freilich muß letzteres fern liegen. Entschieden widerprochen werden aber muß der Ansicht, daß man bei 40—45 Mk. pro Morgen fast nichts wirtschaften müsse, um bestehen zu können. Jacht man doch in der Querfurter Gegend teils 50—55—60 Mark Pacht und auch dabei wird bei normalen Enten noch verdient. Selbst 70 Mark pro Morgen sind bezahlt. Arbeitseute bekommen Kartoffelland unter 60—70 Mk. für den Morgen. Der Landpreis der Querfurt-Weidenbacher Gegend schwankt zwischen 1000 und 1600 Mk. pro Morgen gleich 40—64 Mk. Verzinsung bezw. Pacht.

Man teile die Domänen auf, gebe damit vielen mittleren und kleineren Landwirten Erlöse, die mehr zur Volksernährung beitragen, von denen auch Arbeiter, Handwerker usw. etwas haben, die weniger Lok spreizen und Steuern bezahlen! Das ist für den Staat in finanzieller und sozialer Hinsicht das Beste.

**Provinzial-Nachrichten.**

**Ein skandalöses Verbrechen.**

**Verenburg, 24. Aug.** Ein peinigendes, unentschiedenes Verbrechen ist heute, dem „Ans. Cour.“ zufolge, den Unterbeamten des hiesigen Kreisstrafenhauses passiert. Als die Angehörigen des hiesigen verstorbenen Oberstaatsanwalts Hermann Sittich von hier die Beizge, die nachmittags herbeigebracht sollte, noch einmal sehen wollten, stellte es sich heraus, daß ein Anderer im Sarge lag.

Die richtige Leiche war veresentlich nach Magdeburg gebracht worden, da eine Verwechselung stattgefunden hatte. Infolgedessen mußte auch die Beerdigung einverlehen ausgeführt werden.

**Zum Kampf in der Metall-Industrie.**

**Leipzig, 24. Aug.** Zwischen den ursprünglich streikenden Arbeitern der Metallwarenindustrie und den Arbeitgebern sind heute erneute Verhandlungen angenommen worden. Die Arbeitnehmer haben die Forderungen, nun von Organisation zu Organisation zu verhandeln, fallen lassen. Wenn bis morgen eine Einigung erzielt wird, so wird die geplante Aussperrung in

Druck und Chemnitz unterbleiben. Eventuell kann die Aussperrung in Leipzig sofort aufgehoben werden.

**Fabrikbrand.**

**Chemnitz, 24. Aug.** Das Fabrikelbrennen der Alt.-Gel. Oscar Schimmel wurde von einem schweren Brandunglück heimgesucht. In einem neubauten Schuppen der Spinnerei- und Webereimechanikfabrik kam das Feuer aus, das für 200 000 Mk. Holzvorsätze vernichtete. Dann griff es auf das 1887 erbaute Gebäude über, worin sich die Tischlerei befand. Auch dieses Gebäude wurde völlig zerstört.

**Ersatz für Bergschäden.**

**Stahlfurt, 22. Aug.** Die Stadtverordnetenversammlung nahm Kenntnis von einem Schreiben des Sanitätsamts, aus dem hervorgeht, daß es den durch Bergschäden geschädigten Hausbesitzern trotz der zu ihnen Anagnen ergangenen Bergschadensentscheidung unbenommen bleiben soll, wegen eingetretener Bergschadungen ihrer Häuser mit der königlichen Berginspektion in erneute Verhandlungen einzutreten, und daß letztere angemessen ist, nach Prüfung der Entschädigungen eine solche überall da zu gewähren, wo sie nach Recht und Billigkeit angemessen erscheint. Hierzu hat der Magistrat den Beschluß gefaßt, in geeigneten Fällen den betreffenden Hausbesitzern bei der Geltendmachung etwaiger Schadenersatzansprüche seine Unterstützung zuteil werden zu lassen. Das Schreiben des Amts ist auch der betreffende Magistratsbeschluß soll auf Antrag aus der Versammlung veröffentlicht werden.

**Zum Tode des Geh. Kirchenrats Meyer.**

**Leipzig, 24. Aug.** Der Verewigte war, wie Dr. Pfeiffer in den „L. N.“ mit Recht sagt, eine der markantesten und im besten Sinne volkstümlichsten Persönlichkeiten in der evangelischen Kirche der Gegenwart. Man hat ihn oft mit Luther verglichen. Schon die knaifvolle Gestalt erinnerte an den Reformator. Die Organisation, innerhalb deren sich Meyers Kraft voll ausarbeiten konnte, war der Evangelische Bund. Seine deutsch-protestantische Art fand in diesem Bund „zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen“ ein ideales Arbeitsgebiet, eine geliebte Heimat. Bald nach der Gründung, im Jahre 1888, trat er in den Zentralvorstand ein und zugleich an die Spitze des sächsischen Landesvereins. Sante er ebenso in der großen Zeit, da das geeinte Deutschland sich im neuen Reich einrichtete, als warmherziger Patriot durch geistvolle Zeitungsaufsätze guten Rat erteilt und deutsch-nationale Gesinnung gepflegt, so unerschrocken er, je länger, je mehr, das „evangelische“ und erhob seine Stimme über materiellen Sinn und unzulässige Art, werte die Gemüthen, wies auf den Segen der Reformation, stärkte die evangelische Glaubensüberzeugung. Was Meyer als hingetretener Wehrer, als geistvoller Schriftsteller in den Flugschriften des Evangelischen Bundes, als getreuer Diener, der mit heißen Augen in die Zeit sah und mit eindringlichem Wort vor ultramontaner Herrschaft und idealloser Kleinlichkeit warnte, was er als Vorbild deutsch-evangelischer Art geleistet hat, das wird ihm unversehrt bleiben.

Der Ausbau der infolge der Los von Rom-Bewegung in Deutscher Erde entstehenden neu-evangelischen Kirche fand in ihm seine eifrigste Stütze. Er war nie nach Ehren gelaßt, so sehr es ihn freute, daß die Suld seines Königs ihn ehrete, so dankbar er herausbath dafür war, daß die Unversehrtheit des Reiches ihm die Würde eines Dr. h. c. h. e. o. l. erteilte. Seine Ehre war, ein deutsch-evangelischer Mann zu sein.

**Sängerhausen, 24. Aug. (Widdieberei.)**

Heute früh wurde der Arbeiter Karl Meyer von dem Fährhubsbeamten Volkram beim Wälden überfallen. Meyer hatte in einem Gort bereits drei frühgeschlossene Fäsen und unter seinem Rock versteckt ein auseinander genommenes Zentralgewehr. Das Bild und die Waffe wurden dem Beschuldigten abgenommen und beschlagnahmt.

**Hatendorf, 22. Aug. (Entbedete Grabgewölbe.)** Bei der Instandsetzung der hiesigen Kirche wurden unter dem Fußboden Grabgewölbe mit Särgen entdeckt. Ein solches Gewölbe, das 3 Meter breit, 2 1/2 Meter lang und 2 Meter tief war, enthielt außer freiliegenden Knochen und Sargresten 3 unbeschädigte Säрге. In dem einen fand man die Leiche eines ca. 16jährigen Wädens, von dem die Kopfhaare und die Art der Kleidung genau zu sehen waren. Ueberhaupt enthält der ganze innere Kirchenraum neben aneinanderliegende Totenkammern, die durch Zugänge untereinander verbunden sind. Von einer weiteren Untersuchung wurde abgesehen, da es die Patronatsbehörde verboten hatte. Das geöffnete Gewölbe bedie ein großer, sehr ornamentierter Stein, der jetzt im Eingange der Kirche aufgestellt worden ist.

**Erfurt, 23. Aug. (Eine Radikalfur.)** Einen unerwarteten Erfolg hatte dieser Tage ein Landwirt in einem Dorf bei Erfurt, als es durch vor der im Nachbarort herrschenden Maul- und Klauenseuche eine gründliche Desinfektion des Stalles vornahm. Er betrich zunächst die Wände mit verdünntem Apfal; am anderen Tag gaben, mischte er seinen ferngelunden fünf Küben einige Schüssel Apfal unter das Futter. Und siehe da! Alle fünf je haben se prompt.

**Magdeburg, 24. Aug. (Auszeichnung.)** Der Setzerg von Anhalt hat aus Anlaß seines Geburtstages dem Direktor der Mitteldeutschen Privatbank Albert Bothe die Ritterinsignien 1. Klasse des Hausordens Albrechts des Bären verliehen.

**Heiligenstadt, 23. Aug. (Sommerkinder.)** Die neunjährige Tochter des Schuhmacherehrlichen Wilhelm in Martinfeld (Kreis Heiligenstadt) hatte sich mit fünf anderen Kindern ins Feld begeben, wo sie von einem Gewitter überfallen wurden. Ein Blitzstrahl fuhr in die Gruppe der Kinder und tötete die neunjährige Wägel. Die Kleider waren gänzlich verbrannt. Die übrigen Kinder kamen mit dem Schreden davon.

**Deffau, 23. August. (Der Vierer an Angelhaken.)** Einen seltenen Fang machte am Sonntag ein Angler in der Nähe der Filderhöhe. Als seine Angel plötzlich mit großer Kraft in die Wasser gezogen wurde, glaubte er gleich mit großer Anstrengung zu erbeuten und rief einige in der Nähe befindliche Angler herbei. Als nach langem Bemühen die Beute an die Oberfläche gebracht wurde, stellte es sich heraus, daß ein junger Vierer mit der Schwanz eines Biberherbes an dem festen Angelhaken hing. Die folgende Beute erwachte nicht geringes Interesse bei den Anglern und die hingangkommenen Spaziergänger. Das Tier wurde später wieder in Freiheit gelassen.

**Eisenach, 23. Aug. (Das in den Jahren 1886—87 erbaute Postgebäude.)** Das sich in den letzten Jahren als viel zu klein erwiesen hat, ist jetzt durch einen Erweiterungsbau bedeutend vergrößert worden. Der Anbau, der im Stile des jetzigen Posthauses ausgeführt worden ist und einen Kostenaufwand von ca. 250 000 Mark erforderte, ist am Montag in Benutzung genommen worden. Die Postreiser sind für den Postparterreverteiler und die Zeitungsausgabe eingerichtet worden, während in den oberen Räumen sich die Betriebsräume für den Telegraphen- und Fernsprechdienst befinden.



# Kunst und Wissenschaft.

## Hochschulnachrichten.

Dem a. o. Prof. für Gynecologie, Balneotherapie und mechanische Heilmethoden an der Universität Würzburg Dr. med. Richard Geigel wurde der Titel und Rang eines ordentlichen Professors verliehen. Geigel, ein geborener Würzburger (1850), habilitierte ebenfalls 1888, erhielt 1895 die damals aus dem Vermächtnis des verstorbenen Hofrates Dr. Gällgänscher aus Bad Kissingen erhaltene a. o. Professur für Gynecologie, Balneotherapie und mechanische Heilmethoden. Später wurde ihm der Lehrstuhl für Medizinische Vorträge über spezielle Pathologie und Therapie übertragen. — Aus Greifswald schreibt man den „N. N.“: Dem Geheimen Konfiliarrat, ord. Professor für Altes Testament an der Universität Greifswald Dr. theol. Samuel Oettli ist die nachgelagte Entlassung aus seinem Nebenamt als Mitglied des Konfiliariums der Provinz Pommern mit der gelegentlichen Pension erteilt worden. — Unter 10. August ist dem Privatdozenten für Physik an der Universität Tübingen Dr. Hans H. Pappeler der Titel und Rang eines außerordentlichen Professors verliehen worden. — Der Mathematische Geheimrat Professor Dr. phil. Leo Pöschmann ist in Kiel bezeugt am 25. d. M. seinen 70. Geburtstag. — Ernannt wurde der o. Prof. Dr. phil. Leo Wiese in Jena zum ordentlichen Professor der romanischen Philologie an der Universität Münster i. W. als Nachfolger von Prof. Andr. Henrich. Dr. Wiese (geb. 1871) zu Weidenau bei Weichen a. d. Ruhr), studierte romanische Philologie bei Prof. A. Tobler in Berlin, in Paris bei Gaston und in Florenz bei Pio Rajna, 1903 wurde er Privatdozent in München, erhielt 1909 ebenda den Professortitel und hiesige im Herbst des Jahres als a. o. Professor nach Jena an Stelle von Cletta über. Hier rüdte er im März 1910 zum Ordinarius vor.

Kursus für Städtebaukunst. Auf Veranlassung des Ministers der öffentlichen Arbeiten findet laut „Tag“ in der Technischen Hochschule für höhere Baukunst zu Berlin ein Kursus für Städtebaukunst statt, dessen Teilnehmer vom Ministerium ausgewählt werden sind. Mit der Abhaltung des Kursus sind die Professoren Göde und Th. Wegl beauftragt worden.

## Theater und Musik.

H. L. Braunshweig, 25. Aug. Wie die hiesigen „Neuesten Nachrichten“ melden, hat nunmehr auch der langjährige lyrische Tenor des Serjaly. Hoftheaters, Kammeränger Willi Cronberger, der seit fast 20 Jahren der hiesigen Hofbühne angehört, sein Entlassungsgeld empfangen. Cronberger wird sich in Hamburg, wo er von 1889—1892 engagiert war, als Gesangslehrer niederlassen. Der Sänger gehörte zu den besten lyrischen Tondoren, er war wohl auch einer der glanzvollsten Solodarsteller der heutigen Opernbühne.

Die unter dem Protektorat Ihrer Hoheit der Frau Prinzessin Alexandrine Prinz von Wittgenstein stehende internationale Franz-Sitz-Gesellschaft veranstaltet in Eisenach am 8., 9. und 10. September d. S. eine ganz eigenartige Singschüler-fest, welche dadurch besonderes Interesse verdient, daß sie in großem Maße der Musik einer jugendlichen darbringen wird, an welcher sich 40 berühmte Solisten, Konzerte, Oratorien und Opernfänger, Orgelvirtuosen, Regitratoren und Aender beteiligen werden.

Kapellmeister für Hamburg-Altona. Aus Hamburg wird gemeldet: Für die Stellung eines ersten Kapellmeisters an den Stadttheatern von Hamburg-Altona hat Geheimrat Direktor Behar der Kapellmeister Otto Seiberg engagiert, der früher jedes Jahre am Deutschen Landestheater in Prag, dann drei Jahre an den Vereinigten holländischen Theatern in Graz und in den letzten Monaten an der Sommeroper im Neuen königlichen Operntheater in Berlin tätig war.

Giulio Mascheri legt Werte. Von den beiden großen Nachfolgern des verewigten Meisters wird „Das Lied von der Erde“, eine Symphonie für Tenor und Alt mit Orchester, seine Uraufführung in kommenden Saison in München finden. Das Werk kommt bei einer Gedächtnisfeier für Giulio Mascheri heraus. Die Symphonie, der ein aus dem Englischen übersehter Text altdeutscher Gesänge zugrunde liegt, besteht aus sechs Unterabteilungen, die folgende Titelbezeichnungen tragen: „Das Trinken vom Jammer der Erde“, „Der Einfluß im Herbst“, „Von der Jugend“, „Von der Schönheit“, „Der Trunkene im Frühling“, „Der Abschied“. Die Zeit der Uraufführung der Reuente Symphonie ist gegenwärtig noch nicht bestimmt.

## Gerichtsverhandlungen.

### Schwere Soldatenmissethandlung.

Hannover, 24. Aug. Ein Fall schwerer Soldatenmissethandlung hat vor dem Kriegsgericht in 10. Division in Hannover seine Gültigkeit gefunden. Der Sergeant Metner von der 5. Eskadron des Königlichen Regiments stand vor Gericht, dem Ulanen Schindewolf mit gezogenem Degen zwei Hiebe über den Schädel und mehrere Hiebe über die Arme versetzt zu haben. Ferner wird er beschuldigt, dem Soldaten gewürgt und ihn mit gezogenem Degen durch die Mannschafsstube verjagt zu haben. Als sich der unglückliche Metner seines Verlorenen nicht mehr erwehren konnte, sprang er aus dem zweiten Stock der Mannenkamer auf den Hof hinab, wo er mit schweren inneren Verletzungen liegen blieb.

Der Sergeant erhielt sieben Wochen Gefängnis.

## Vermischtes.

### Zum Diebstahl der „Giocanda“.

Aus dem Louvre-Museum in Paris wird unter 24. ds. noch gemeldet: Die näheren Ermittlungen haben ergeben, daß der Aufwachdienst im Louvre-Museum in kläglicher Weise mit Hintanzug aller gesetzlichen Vorschriften betrieben wurde. So wurde z. B. die Ueberwachung der Gioconda nicht ständig von einem eigens hierzu beauftragten Wärter ausgeübt, wie es von den Behörden nach den Aktenanoten, die gegen bestimmte Gemälde ausgeführt wurden, angeordnet worden war. In den Treppenhäusern gibt es eine ganze Anzahl von Personen, die sich in die Gioconda verliebt haben, denn dieses Bild übte eine wunderbare Anziehungskraft auf fremde Personen aus. Die Untersuchung und das Verhör der Museumsdiener wurde fortgesetzt, ohne daß es jedoch gelang, neue greifbare Momente

zu entdecken. Der Wächter David, der das Tor bewacht hat, durch das einzig und allein der Diebstahl hätte erfolgen können, lagte noch einmal aus, daß er nicht bemerkt habe, daß irgend eine Person sich aus dem Louvre mit einem Bild entfernt hätte. Die Polizei nahm an Ort und Stelle eine Befragung vor, um festzustellen, wieviel Personen eventuell den Diebstahl ausgeführt haben.

Von dem Wächter selbst selbst hat sich kein Spur. Das „Journal“ glaubt, wie die „N. Z. A. M.“ meinet, an dem folgenden Vorfälle einen

### Zingerreisig entdeckt.

zu haben. Das Blatt erzählt: In der Nähe der Börse in der Rue de la Banque befand sich ein Trüdelgeschäft, dessen Inhaber außer mit allen Kleibern auch mit allen Gewändern handelte. Am Dienstag nachmittag fiel vor dem Geschäft ein junger Mann in schwarzer Kleidung, der bei dem Kommissar, der mit dem Reingeben der Bekleidungsstücke beschäftigt war, anfrug, ob er ein schönes Gewand kaufen wolle. Es sei ein sehr guter Handel und das Bild hiesse ein sehr altes Frauenporträt dar. Der Kommissar lehnte ab mit dem Bemerkten, daß er in Abwesenheit des Patrons keine derartigen Geschäfte machen könne. Darauf habe sich der junge Mann mit seinem Bilde unter dem Arm wieder entfernt. Das Paket hatte nach der Aussage des Kommissars genau die Größenverhältnisse wie die des gestohlenen Bildes.

### Unwetter.

Nach dem in den letzten Tagen vor allem das Alpengebiet von verheerenden Unwettern heimgesucht worden war, sind jetzt auch in verschiedenen Teilen Deutschlands Wolkenbrüche niedergegangen, die zwar bei beträchtlichen Regen gebracht, auf der anderen Seite aber großen Schaden verursacht haben. Es wird gemeldet:

Bad Aintzen i. Thür., 24. Aug. In der hiesigen Gegend wüthete ein schweres Gewitter, welches den langgeheften, mehrere Stunden andauernden Regen brachte, so daß Aueflüsse in eine einigermassen günstige Kartoffelernte vorhanden ist. Im nahen Großheubringen gütete der Wind, so daß die Aueflüsse eingeleitet wurden. Infolge Wassermangels war an ein Löschen nicht zu denken.

Strahburg i. Elz., 24. Aug. Im Elz sind heftige Gewitter niedergegangen. In Colmar war das Unwetter besonders heftig und entwarfte auf dem Marsfeld viele Bäume. Ausgedehnte Landstriche sind von starkem Hagel überhäuft worden, und viele Landwirte beklagen den Verlust der Ernte.

Freiburg i. Breisgau, 24. Aug. Die lange Trockenheit wurde durch ein fürchterliches Gewitter beendet, das großen Schaden in vielen Gegenden des Schwarzwaldes anrichtete.

Gmunden, 24. Aug. Gestern abend ging über die hiesige Gegend ein schweres Unwetter nieder. Die Dächer der Häuser wurden vom Sturm heftig mitten auf den See getragen. Durch Blitzschlag wurden mehrere Säulen in Brand gesetzt. Eine junge Weibsbild wurde durch die Flammen ums Leben gekommen.

Vijfabaon, 24. Aug. Ein heftiger Sturm hat während der letzten Tage an der portugiesischen Küste gewüthet. Zahlreiche Schiffe werden vermisst und man vermutet, daß sie untergegangen sind. Am Strande von Setubal wurden gegen fünf Leichen gefunden, die als die Mannschaf des Bootes „Laurina“ rekonstruiert wurden.

### Frau Tolstois Memoiren.

Aus München wird gemeldet: Entgegen den früheren Versicherungen, daß Frau Tolstois ihr Memoirenwerk zurückgezogen habe, geht hier das Gerücht, die Entzugesverhandlungen wegen der Zurückziehung des Werkes zwischen dem englischen Verleger Nath in London und dem tostanischen Hefe haben sich geschlossen. Das Buch werde im September d. S. in Erscheinung treten.

Die Memoiren wurden in den letzten Monaten umgearbeitet und sehr „gemildert“. So sind die Kapitel „Kaiser Wilhelm II. und dessen Umgebung“ gestrichen worden, ebenso eine Bemerkung über die Kaiserin und ihre Umgebung und eine Schilderung der Verwandten des Kaisers Franz Josef und dessen Beziehungen zum tostanischen Hofe. Heftige Angriffe richtet die Verfasserin gegen die Umgebung des Königs Georg von Sachsen und gegen Friedrich August, ihren ehemaligen Gatten. ... Die moralischen Qualifikationen der Frau Tolstois, die bekanntlich von König Georg im öffentlichen Maunerkantag als „eine schon längst im Stillen tief gefallene Frau“ bezeichnet wurde, sind demnach durch ihre „Bereidigungschrift“ ihr Charakterbild nicht verschönern kann.

Einer der beiden Stabsärzte, die nach Schneidemühl zur Typhusepidemie geschickt waren, Stabsarzt Hermann, ist jetzt hier selbst an Typhus erkrankt und nach dem Garnisonlazarett gebracht worden.

Die Neuenammer Erdgasquelle. Der hamburgische Staat wird die Neuenammer Erdgasquelle in nächster Zeit nutzbar machen. Es handelt sich hierbei um Pumpwerke zum Zwecke der Ausbeutung der Hamburger Wasserreserven.

Die Schlange im Halse. Einen seltsamen Tod fand, wie wir schon in früheren Anzeigen im Kaufhaus gemeldet wird, ein Schiffsarzt, der mit offenem Munde auf dem Tische eingeschlagen war. Ein fürchterlicher Schmerz im Halse ließ ihn plötzlich erwachen. Er hob die Hand an den Mund und überzeuete sich, daß ihm eine Schlange zum Munde heraus hing. Mit festem Griff packte er das Reptil und zog aus Leibeshäften an dem Tier, das, während er gefesselt hatte, durch den Mund in seinen Hals eingedrungen war und sich dort festgeheften hatte. Aber alle seine Bemühungen waren vergeblich. Die auf sein Geschrei herbeigeeilten Hirten zogen ebenfalls an der Schlange und rissen den Kumpf ab. Der Kopf blieb im Halse stecken. Schnell ließen sie den armen Schiffsarzt auf ein Bett, um ihn zum Arzte zu bringen. Sie kamen jedoch zu spät, da der Unglückliche bereits unterwegs verstorben war. — Sollte diese Schlange nicht aus der Gattung der — Seeschlangen stammen?

Eine Lokomotive aus Neapel. Zur Aufmunterung der italienischen Obdizierten in Kalifornien, denen der kalifornische Obdizier ein gut Teil fruchtbringender Anregung zu danken hat, werden alljährlich in den Hauptzentren des reichgelegneten Landes Festausstellungen veranstaltet. Auf einer dieser Ausstellungen war als originelles Schaustück neulich eine veritable Lokomotive zu bewundern, die so vollständig in allen ihren Teilen aus Neapel herbeigeschleppt war, daß sie den Eindruck einer aus rotzornigen Wägen herbeigeschleppten Maschine machte. Das schiffamerikanische Ausstellungsobjekt wurde mit dem ersten Preise gekrönt und bildete den besondern Anziehungspunkt der Ausstellung.

## Luftschiffahrt.

Probefahrt des „J.“. Der Luftkranz „J.“, der bis Mitte nach in Reparatur war, und um 13 Meter verlängert wurde, unternimmt wieder kleinere Probefahrten. Auch Donnerstag in aller Frühe machte „J.“ eine sehr gut gelungene Probefahrt.

Die Militärverwaltung wüthet diesmal besonders strenges Stillschweigen über die Luftmanöver. Es findet jedoch etwas durch von einer bedächtigen größeren Fernfahrt des „J.“.

# Letzte Nachrichten.

## Die Marokko-Verhandlungen.

Wien, 24. Aug. (Privattelegraph.) Die erste Bank- und Bankfirmen wurden von ihren Freunden in Berlin und Paris telegraphisch in Kenntnis gesetzt, daß die Marokko-Verhandlungen günstiger stehen, und daß die Aussicht auf eine Verständigung sich wieder gebessert habe.

Paris, 24. Aug. Die Pariser Presse fährt fort, die Wiederaufnahme der Verhandlungen ziemlich günstig zu beurteilen. Man stellt allerdings fest, daß Frankreich nicht nur konsilient, sondern auch mit besonderer Festigkeit auftreten werde, es seine Interessen und die nationale Würde verlange. Man hat die jetzt herrschende Auffassung in folgende Formel gefasst:

Wir geben Kompensation, machen aber keine Konzession; d. h. also, man will ein Geschäft machen, bei dem jede der Parteien auf ihre Rechnung kommt. Die hiesigen Blätterstimmen sind ganz in diesem Tone gehalten.

London, 24. Aug. (Privattelegraph.) Staatsminister Sir Edward Grey ist von der französischen Regierung telegraphisch von den bisherigen Ergebnissen der französischen Ministerkonferenzen über die Marokkofrage in Kenntnis gesetzt worden.

### Richters Befreiung.

W. Salouit, 24. Aug. Zum Fall Richter wird noch gemeldet:

Die Räuber hätten den gefangenen Ingenieur noch nicht hergegeben, wenn sie ihn nach der Sachlage der Vorgänge noch länger hätten halten können. Die griechische Regierung war deutschseits zu energischen Maßnahmen verpflichtet worden. Volios, der Räuberanführer, weiste gemeist auf türkisches Gebiet; seine Leute hielten sich mit Richters auf der griechischen Seite auf. Man glaubt übrigens, daß Richter irreführend wurde und selbst nicht weiß, in welchen Ortshäfen er geweiht habe. Richter erzählt, daß ihm vier Briganten spät nachts die Nachricht von seiner Freilassung überbrachten und ihn bis nahe vor Milana begleiteten.

### Der neue portugiesische Präsident.

Vijfabaon, 24. Aug. Die Präsidentenwahl fand heute nachmittag statt. Zum Präsidenten der Republik Portugal wurde Manuel Arriaga gewählt.

### Mord.

Petersburg, 24. Aug. Khan Taliskhanov, der im Kaukasus ein gewaltiges Fürstentum mit riesigen Eisenwärdern und mächtigen Schatzkammern und Kupferlagern besitzt, deren Wert mehrere Hundert Millionen Rubel beträgt, ist von Räubern in der Nähe von Lenkoran überfallen und ermordet worden. Wie verlautet, sind die Räuber von einem bekannten Naphthalinbrenner, der dem Khan mehrere Millionen geliehen hatte, gebunden worden, damit er die reichen Begehungen für einen Spottpreis an sich nehmen könne.

### Vermischte Drahtnachrichten.

Frankfurt a. M., 24. Aug. In der Nähe von Eichsfeld ging heute ein heftiges Gewitter nieder, das Kinder, die mit Feldarbeit beschäftigt waren, überraschte. Ein Blitz tötete die 10jährige Tochter eines Schulmachers. Mehrere Kinder wurden betäubt. Sie erholten sich aber bald, ohne Schäden erlitten zu haben.

Sagen, 24. Aug. Im hiesigen Untersuchungsgefängnis befindet sich der 34jährige Steinhauer Wilhelm Wagner aus Hardsel, der sich selbst beschuldigt, vor 7 Jahren seinen Arbeitskollegen in einem Steinbruch ermordet zu haben. Die Verdachtsgründe gegen Wagner sind schwer.

Vijfabaon, 24. Aug. Die Nationalversammlung hat den Gesetzesentwurf, betreffend die Entschädigung der Deputierten und Senatoren, angenommen und die Delegation für den Präsidenten der Republik auf 24 Contos Reis festgesetzt.

### Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsentgelt beizulegen.)  
Frau J. Wir tun Ihnen gern den Gefallen und reproduzieren betreffs der Zubereitung des Reubühns die alle Küchentregel, die ja jedes Jahr neue Bedeutung gewinnt:

Ein gelbes das Bein des Fuhns gleich der Zitrone.  
So hantelt's aus diesem Jahre zweifelsohne;  
Doch rede davon zwei auf einen Kopf,  
Sie werden dir ja sehr gering im Loth.  
Das Fuhn mit Weinen gelb die Apfelsine,  
Vor allem dir zum lassen Braaten diene.  
Bei solchen grauen Weinen laß dir raten,  
Ein halbes Stündchen länger es zu braten.  
Ein buntes schon des Hüherbeines Graus  
So laßt's vom Ratten erst die lange Frau.  
Saugraue Weine, Schaben beinahe weiß,  
Rings um die Augen ein hellroter Kreis:  
Laß ab, umlohnst kein Speck und Fett und Butter,  
Derart'ge Hüher ident' der Schwiegermutter.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den totalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Karl Meitner; Gesellschaften, Vermischtes usw.: J. B. Wilhelm Georg; für den Interenten: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hensel. Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsbillett.

Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Kredit 205, Diskonto 187, Deutsche Bank 202, Berliner Handelsbank 102, Dresdner Bank 156,50, russische Anleihe von 1902 91,50, Türkenanleihe 173, Lombarden 23,75, Kanada 231,75, Baltimore 100, Laurahütte 172,50, Bochumer Guss 229,75, Gelsenkirchen 197, Harpener 182, Deutsch-Luxemburg 191,50, Phönix 251,87, A. E.-G. 268, Siemens & Halske 243,25, Hamburger Paketfahrt 130,75, Nordde. Lloyd 96,87, Gothaer Berliner Strassenbahn 196,50, Warschau-Wiener 205,50. Tendenz: Fest.

Am Kassamarkt notierten höher: Lapp 1,85, Linke Wagon 3,50, Zeitzer Maschinen 3,25, Deutsche Waffenfabrik 3,25, Hüttenreuther 3,50, Kahla Porzellan 5, Zimmermann Piano 7,25, Vereinigte Glanzstoff 2,25, Berzelius 1, Sachs-Gussstahl 2,50, Warsteiner Gruben 3,50, Schwelmer Eisen 2,50, Vogt & Wolf 3,50, Kirchner & Co. 6, Eckert Maschinen 3, Hugo Schneider 2,50; niedriger: Akt.-Ges. für Verkehrswesen 1,75, Adler Fahrrad 5, Hocht 2,75, Alumin-Ind.-Ges. 4, Kasseler Federstahl 3,25, Flensburger Schiffbau 4, Frister & Rossmann 2,50, Schubert Maschinen 5,25, Kromprinz Metall 1,50, Baer & Stein 2,25, Kapell & Salzer 1,75, Hilgers 2,50, Wilhelmshütte 3 x cetera erste Noitz, Amilinfabrik 2, Konkordia chemische Fabrik 3, Riedel 3, Reichelt Metall 3, Ohles Erben 1,50, Lüneburger Wachbleiche 2,25, Mühlle Rönning 4,25, Nordd. Steingut 2, Fraustädter Zucker 7,50, Kruschwitz Zucker 3,75, Vogel 3, Gebhardt & Co. 3, Vogtl. Tüll 2,50, Arenberg Bergwerk 3, Charlottenhütte 2,75, Donnershütte 3, Thale-Akt.-Ges. 1, Hofmann Wagon 5,50, Rhein. Nübelstoff & Schönwald Porzellan 2,50, Rote Erde 2, Hasper 2, Eggestorf Maschinen 3,50, Wissener Metall 4.

Zum Kurszettel. Berlin, 24. Aug. 4%, Badische Staatsanleihe 08/09 unk. 18 100,50. 4%, Bayerische Staats-Anl. 08/09 unk. 1018 107,35. 4%, Schwarzburg-Sondershausen 31/10 91,50. 4%, Württemberg. Staats-Anleihe 08/09 unk. 100,00. 4%, Kameruner Eisenbahn-Anteile 91,00/0. 3 1/2%, Deutsch-Ostafrikanische Schuldversch. gar. 94,00/0. 4%, Cottbuscher Stadt-Anleihe 1900 - 1904, 4%, Darmstadt-Stadt-Anl. 1900 unk. 106,90/0. 4%, Dessauer Stadt-Anleihe 1900 unk. 101,19. 4%, Düsseldorf Stadt-Anleihe 1900, 07/08, 09, 99/75. 4%, Jenaer Stadt-Anl. 1900 - 1904 unk. 100,00. 4%, Jenaer Stadt-Anl. 1902 - 1904 unk. 101,19. 4%, Nordhäuser Stadt-Anleihe 1900 unk. 101,19. 4%, Osnabrück Stadt-Anl. 1903 unk. 101,19. 4%, Thürmer Stadt-Anl. 1900 unk. 101,19. 4%, Westph. Hesse. Komm.-Obl. X-11 unk. 101,19. 3 1/2%, Oesterreichische Nordwestbahn-Obligations 1874 konv. unk. 101,19. 4%, Deutsche Solway-Werke 104,0/0. 4%, Elberfelder 101,19. 4%, 1917 104,0/0. Folten & Guillaume-Lahmeyer 06, 08, 103,90/0. Vereinigte Lausitzer Glasbütten 413,50/0.

Leipzig, 24. Aug. Es notierten: Engl. Kongoles 75,25, Rio Tinto 06/25, Geduld 103, Goldfields 431, Steel con. 74,15, Steel pref. 118,00, Anglo-American 74,0, Anaconda 74,0, Eastrand 425, Chartered 143, Aurora West 043, Cindrella Con. 115, Johannesburg Goldfields 025, Van Ryn 3,81, Albus (Generals) 1,25, Rand Collieries 0,53, West Rand Consols 14,0, General Mining & Fin. 1,25, A. G. & Co. 1,00, Mordorfontain 11,15.

Der Kali-Kuxenmarkt.

Berlin, den 24. August.

Table with columns: Adolfsgrub-Aktien, Alexandershall, Bismarckhall-Akt., Barbach, Carlsruh, Deutsche Kali-Akt., Friedrichshall-Akt., Günther & Sondersh., Halbesruh v. Sachsen, Hüttenhall, Hannover, Kali-Aktion, Hansa Silberberg, Harz-Aktion, Heiligenroda, Hildburgh-Aktion, Hildrungen I., Hermann, Hofenhöfen, Hohenzollern, Hüttenroda, Ummerode.

Eine Erhöhung der Schraubenpreise. Eine „Lok-Anz.“ erfährt, veröffentlicht die Rheinische Schrauben- und Mutterfabrik Bauer & Schaurte in Neuss, die in der Fabrikation von rohen Schrauben eine führende Stellung einnimmt, eine Preisreihung durch Herabsetzung der Rabattsätze für Schloss-, Hüften-, Wagenbau-, Rad- und Flugschrauben. Es dürfte mit ziemlicher Sicherheit geschlossen werden, dass sich die anderen Werke dieser Industrie diesem Vorgehen anschließen werden. Es ist dieses ein weiteres Zeichen dafür, dass zum Herbst wohl wirklich mit einer Belebung im ganzen Geschäft zu rechnen sein dürfte, worauf auch verschiedene andere Anzeichen hindeuten.

Gewerkschaft „Norderdeutschland“. In Sachen dieser Gewerkschaft gegen den Bohrntrechner C. Dellmann in Dortmund hat das Landgericht Gotha den Beschluss erlassen, dass Herr Dellmann nur gegen Sicherheitsleistung von 50.000 Mk. Zwangsmaßnahmen aus seinem Schuldittel herleiten darf. Das vom Amtsrichter Hannover gegen die Gewerkschaft erlassene Zahlungsverbot ist vom Landgericht als Beschwerde-Instanz aufgehoben worden.

Berliner Kupfererzmarkt. Trotz der schwachen amerikanischen Depeschen blieb am Donnerstag bei wenig veränderten Preisen die Tendenz stetig. Der Verkehr war eher etwas lebhafter. Bezahlt wurde per Januar 116,50, Juli 119,25, 113,25, Mai 115,50, Oktober 115,50, Februar 115,50, April 115,50, August 115,50, November 115,50, Dezember 116,50, April 115,75, Juli 117,75, Februar 116,25, März 117,25 bezw. 116,75, März 117,75 bezw. 117,25, April 118,25 bezw. 117,75, Mai 118,75 bezw. 118,25, Juni 119 bezw. 118,75, Juli 119,50 bezw. 119,25 Mk.

Zur Lage der Solinger Industrie schreibt man der „Frk. Ztg.“ aus Solingen: „Es macht sich immer stärker fühlbar, dass der Absatz Solinger Fabrikate nach Ländern, in die früher eine bedeutende Ausfuhr Solinger Stahlwaren stattfand, infolge hoher Eingangszölle vielfach unmöglich geworden ist, so dass die Solinger Industrie einen schweren Kampf zu bestehen hat, um überhaupt noch eine nennenswerte Ausfuhr, wenn auch zu den massigsten Preisen, aufrecht zu erhalten. Dazu kamen die Zollserbissen Exporteurenten aus den Vereinigten Staaten den hiesigen Messerindustrie ausserdem unter der ständigen Erhöhung der Preise für Perlmutterschalen zu leiden. Der englische Markt, auf den Deutschland in diesem Artikel hauptsächlich angewiesen ist, ist infolge der geringen Zufuhr seit langer Zeit so fest, dass die Preise vielfach unerschwinglich sind. Viele Sorten Taschmesser, welche früher aussergewöhnlich Preisen aufgesetzt werden konnten, mussten aus diesem Grunde aus den Kollektionen entfernt werden. Darunter leidet der Gesamtmarkt natürlich

ganz beträchtlich. Neuerdings machen sich auch wieder Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, speziell in der Taschmesserbranche, in fühlbarer Weise bemerkbar, und wenn auch dies ist, dass diese Schwierigkeiten infolge beiderseitigen Entgegenkommens beseitigt werden, so trägt doch auch dieser Umstand zur Störung des Geschäftes bei. Die Waffenindustrie ist, soweit Regierungsaufträge des Inlandes und für den Export in Frage kommen, nur mässig beschäftigt; auch in Luxuswaffen, die für den Export bestimmt sind, liegt das Geschäft still. Die infolge der ankündigenden Erntebereiche drohende Teuerung der für den grössten Teil der Bevölkerung unentbehrlichen Nahrungsmittel und die sich daraus ergebende Erschwerung in der Lebenshaltung werden aller Voraussicht nach lähmend auf das ganze inländische Geschäft und damit in erster Linie auch auf den Verkauf der hier erzeugten Stahlartikel einwirken. Solange es von einigen Seiten erwartet wird, die Preise vieler hier zur Verarbeitung kommenden Rohstoffe eine Erhöhung erfahren, so ist zu befürchten, dass die Fabrikate des hiesigen Bezirkes von dieser Aufwärtsbewegung ausgeschlossen bleiben; da die starke Konkurrenz immer wieder zu Preisniedrigungen Neigung zeigt, trotzdem die Lohnforderungen der Arbeiter fortgesetzt Steigerungen erfahren.“

Eine deutsch-ungarische Gasföhllichttransaktion. Die Ungarische Auerlichtgasgesellschaft über ein Kapital von 2,4 Mill. Kr. verfügt hat die deutsch-amerikanische Gasföhllichtgesellschaft, die in ihren deutschen Fabriken zu Düsseldorf und Barmen sowie in ihrer Filialfabrik zu Budapest Glühströme nach dem Patent Ross herstellt, erworben und die früher mit einem Kapital von 400.000 Mk. arbeitende G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft mit dem Namen Internationale Gasföhllicht-Ges.-Akt.-Ges. in Budapest, Zweigniederlassung in Düsseldorf, umgewandelt. Das Kapital der neuen Aktiengesellschaft, von der die Rosspatente gegen Zahlung einer grösseren Abfindungssumme erworben worden sind, wird mit einem Kapital von 2 Mill. Kr. ausgestattet. Die Transaktion ist unter Mitwirkung der Ungarischen Kommerzbank Budapest durchgeführt worden. Die Deutsche Gasföhllichtgesellschaft (Auer) sieht, wie sie sich auf Anfrage mittelt, in keinen Beziehungen zu der Ungarischen Auerlichtgasgesellschaft, so dass die Transaktion für sie keine Ausschaltung einer Konkurrenzfirma auf dem deutschen Markt bedeutet. Die Ungarische Auerlichtgasgesellschaft dürfte bei der Transaktion die Absicht verfolgen, die Konkurrenz auf dem ungarischen Markt, den sie allein beherrscht, fernzuhalten. Das „B. T.“ bemerkt dazu: Ob der kapitalistische Sprung, den das Düsseldorf'ere Unternehmen bei seiner Umwandlung aus einer G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft (von 400.000 Mk. auf 2 Mill. Kronen) innerlich gerechtfertigt ist, muss abgewartet werden. Wenn dies der Ansicht ist, dass die Rosspatente bei der neuen Finanzierung eine reellere Bewertung erfahren haben, so ist dies ein Zeichen, dass die Rosspatente in den nächsten Tagen unter dem Druck der Dresdener Gardinen- und Spitzenmanufaktur unerwartet ein Streik ausbrechen. Falls die Arbeit zu den alten Bedingungen in den nächsten Tagen nicht aufgenommen werden sollte, haben sich drei genannten Firmen dahin verständigt, die Erntewerke der erwähnten Absatzgebiete zu schließen und der ungünstigen Erntewirtschaften die Betriebe auf längere Zeit stillzulegen.

Hochseefischerei Bremerhaven Akt.-Ges. Für 1910/11 wurden nach 191 329 (143 306) Mk. Abschreibungen 132 905 (117 103) Mk. Reingewinn erzielt. Die Dividende steigt auf 6 (5) Proz. Der Reserve werden 6950 (6250) Mk. und der Asssekuranzreserve 100 000 (180 000) Mk. abgeschrieben. Die Aktiengesellschaft hat sich mit 10 000 Mk. an den 1909 errichteten Stock- und Klippfischwerken in Geestemünde beteiligt. Die Bilanz weist bei 1 800 Mill. Mk. Aktienkapital neben 600 000 (0) Mk. Anleihen, die zwecks Abstossung von Bankschulden und Errichtung einer Eisfabrik aufgenommen wurden, 81 260 (285 883) Mk. Kreditoren aus, denen 504 032 (1 130) Mk. Guthaben zufließen. Auf Neubauten gegenüberstehen. Beteiligungen werden mit 26 000 (21 000) Mk. verbucht. Dampfer und Logger mit 1 86 (197) Mill. Mk. ausgewiesen. Die Reserve enthält 13 200 (6250) Mk. und die Asssekuranzreserve 50 000 (40 000) Mk.

Vom Markte der Juteerzeugnisse erstattet der Verein Deutscher Jute-Industrieller in Braunschweig unter dem 23. August den nachstehenden Wochenbericht: Kalkutta: Markt unverändert.

New York: Markt unverändert. - Dundee: Markt unverändert. Es notieren: Hessian 1 1/2, 40 3/4 d per Met. (vor einer Woche: 2 1/2 - 2 1/2 d). Nr. 6 Schusszarn 1 sh 9 d per Spynde (1 sh 9 d bis 1 sh 9 1/2 d). - Deutschland: Markt unverändert. - Der Juteverband hatte, wie erinnert sei, vor 8 Tagen eine Preisermässigung eintreten lassen, die vierte seit der rückgängigen Preissteigerung des Marktes.

Verstaatlichung der Warschau-Wiener Eisenbahn. Wie die „K. Z.“ von unterrichteter Seite hört, wird die russische Regierung nunmehr doch die Verstaatlichung der Warschau-Wiener Eisenbahn in die Wege leiten; die Anregung dazu soll von einflussreichen Mitgliedern der Reichsduma ausgegangen sein.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse. 24. Aug. Am Frühlmarkt sortierten Weizen inländ. 195,00-200,00 ab Bahn und frei Mühle. Roggen inländ. 169,00-169,50 ab Bahn und frei Mühle. Hafer inländ. 145,00-145,50 ab Bahn und frei Mühle. Gerste inländ. 137-139, mittel 182-185 gering 178-181, ruscst. und Donau mittel 178-182 gering 177 ab Bahn und frei Wagen. Mais am mixed alter und neuer 161-167, abfall. 149-154, ruscst. 170-175 ab Bahn und frei Wagen. Neue Holzbohlen mit 25,50 bis 25,90, Roggenmehl 0 und 1 21,50-23,40. Weizenackel 12,50-13,00. Roggenackel 13,00-13,50.

Magdeburg, 24. Aug. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg.) Weizen engl. und Sommer ruhig gut 163-167, Weizen Kolben - - Roggen, inländ. stetig, gut 165-168. Gerste ausländ. Futtergerste fest, gut 133-136. Hafer inländ. fest, gut 177-180. Mais ruscst. ruhig, gut 151-157, neuer, gut 153-158. - 11.11.1910.

Hamburg, 24. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen fest, Osthoth. Mecklbg., 200-202. Roggen still, Mecklbg. und Pomm., 168-169. Gerste still, südöstl. 125-128. Hafer fest, Holsteiner. - Mecklbg. ruscst. neue Holzbohlen mit Mecklbg. 170 bis 178. Mais fest. La Plata - - mixed 120-122.

Liverpool, 24. Aug. Roter Winterweizen per Okt. 7,25, per Dez. 7,50, Beht. Mais, am Okt. 5,6, La Plata Dez. 1,70, Feb. 1,80, März 1,90, April 2,00, Mai 2,10, Juni 2,20, Juli 2,30, August 2,40, Sept. 2,50, Okt. 2,60, Nov. 2,70, Dez. 2,80, Jan. 2,90, Febr. 3,00, März 3,10, April 3,20, Mai 3,30, Juni 3,40, Juli 3,50, August 3,60, Sept. 3,70, Okt. 3,80, Nov. 3,90, Dez. 4,00, Jan. 4,10, Febr. 4,20, März 4,30, April 4,40, Mai 4,50, Juni 4,60, Juli 4,70, August 4,80, Sept. 4,90, Okt. 5,00, Nov. 5,10, Dez. 5,20, Jan. 5,30, Febr. 5,40, März 5,50, April 5,60, Mai 5,70, Juni 5,80, Juli 5,90, August 6,00, Sept. 6,10, Okt. 6,20, Nov. 6,30, Dez. 6,40, Jan. 6,50, Febr. 6,60, März 6,70, April 6,80, Mai 6,90, Juni 7,00, Juli 7,10, August 7,20, Sept. 7,30, Okt. 7,40, Nov. 7,50, Dez. 7,60, Jan. 7,70, Febr. 7,80, März 7,90, April 8,00, Mai 8,10, Juni 8,20, Juli 8,30, August 8,40, Sept. 8,50, Okt. 8,60, Nov. 8,70, Dez. 8,80, Jan. 8,90, Febr. 9,00, März 9,10, April 9,20, Mai 9,30, Juni 9,40, Juli 9,50, August 9,60, Sept. 9,70, Okt. 9,80, Nov. 9,90, Dez. 10,00, Jan. 10,10, Febr. 10,20, März 10,30, April 10,40, Mai 10,50, Juni 10,60, Juli 10,70, August 10,80, Sept. 10,90, Okt. 11,00, Nov. 11,10, Dez. 11,20, Jan. 11,30, Febr. 11,40, März 11,50, April 11,60, Mai 11,70, Juni 11,80, Juli 11,90, August 12,00, Sept. 12,10, Okt. 12,20, Nov. 12,30, Dez. 12,40, Jan. 12,50, Febr. 12,60, März 12,70, April 12,80, Mai 12,90, Juni 13,00, Juli 13,10, August 13,20, Sept. 13,30, Okt. 13,40, Nov. 13,50, Dez. 13,60, Jan. 13,70, Febr. 13,80, März 13,90, April 14,00, Mai 14,10, Juni 14,20, Juli 14,30, August 14,40, Sept. 14,50, Okt. 14,60, Nov. 14,70, Dez. 14,80, Jan. 14,90, Febr. 15,00, März 15,10, April 15,20, Mai 15,30, Juni 15,40, Juli 15,50, August 15,60, Sept. 15,70, Okt. 15,80, Nov. 15,90, Dez. 16,00, Jan. 16,10, Febr. 16,20, März 16,30, April 16,40, Mai 16,50, Juni 16,60, Juli 16,70, August 16,80, Sept. 16,90, Okt. 17,00, Nov. 17,10, Dez. 17,20, Jan. 17,30, Febr. 17,40, März 17,50, April 17,60, Mai 17,70, Juni 17,80, Juli 17,90, August 18,00, Sept. 18,10, Okt. 18,20, Nov. 18,30, Dez. 18,40, Jan. 18,50, Febr. 18,60, März 18,70, April 18,80, Mai 18,90, Juni 19,00, Juli 19,10, August 19,20, Sept. 19,30, Okt. 19,40, Nov. 19,50, Dez. 19,60, Jan. 19,70, Febr. 19,80, März 19,90, April 20,00, Mai 20,10, Juni 20,20, Juli 20,30, August 20,40, Sept. 20,50, Okt. 20,60, Nov. 20,70, Dez. 20,80, Jan. 20,90, Febr. 21,00, März 21,10, April 21,20, Mai 21,30, Juni 21,40, Juli 21,50, August 21,60, Sept. 21,70, Okt. 21,80, Nov. 21,90, Dez. 22,00, Jan. 22,10, Febr. 22,20, März 22,30, April 22,40, Mai 22,50, Juni 22,60, Juli 22,70, August 22,80, Sept. 22,90, Okt. 23,00, Nov. 23,10, Dez. 23,20, Jan. 23,30, Febr. 23,40, März 23,50, April 23,60, Mai 23,70, Juni 23,80, Juli 23,90, August 24,00, Sept. 24,10, Okt. 24,20, Nov. 24,30, Dez. 24,40, Jan. 24,50, Febr. 24,60, März 24,70, April 24,80, Mai 24,90, Juni 25,00, Juli 25,10, August 25,20, Sept. 25,30, Okt. 25,40, Nov. 25,50, Dez. 25,60, Jan. 25,70, Febr. 25,80, März 25,90, April 26,00, Mai 26,10, Juni 26,20, Juli 26,30, August 26,40, Sept. 26,50, Okt. 26,60, Nov. 26,70, Dez. 26,80, Jan. 26,90, Febr. 27,00, März 27,10, April 27,20, Mai 27,30, Juni 27,40, Juli 27,50, August 27,60, Sept. 27,70, Okt. 27,80, Nov. 27,90, Dez. 28,00, Jan. 28,10, Febr. 28,20, März 28,30, April 28,40, Mai 28,50, Juni 28,60, Juli 28,70, August 28,80, Sept. 28,90, Okt. 29,00, Nov. 29,10, Dez. 29,20, Jan. 29,30, Febr. 29,40, März 29,50, April 29,60, Mai 29,70, Juni 29,80, Juli 29,90, August 30,00, Sept. 30,10, Okt. 30,20, Nov. 30,30, Dez. 30,40, Jan. 30,50, Febr. 30,60, März 30,70, April 30,80, Mai 30,90, Juni 31,00, Juli 31,10, August 31,20, Sept. 31,30, Okt. 31,40, Nov. 31,50, Dez. 31,60, Jan. 31,70, Febr. 31,80, März 31,90, April 32,00, Mai 32,10, Juni 32,20, Juli 32,30, August 32,40, Sept. 32,50, Okt. 32,60, Nov. 32,70, Dez. 32,80, Jan. 32,90, Febr. 33,00, März 33,10, April 33,20, Mai 33,30, Juni 33,40, Juli 33,50, August 33,60, Sept. 33,70, Okt. 33,80, Nov. 33,90, Dez. 34,00, Jan. 34,10, Febr. 34,20, März 34,30, April 34,40, Mai 34,50, Juni 34,60, Juli 34,70, August 34,80, Sept. 34,90, Okt. 35,00, Nov. 35,10, Dez. 35,20, Jan. 35,30, Febr. 35,40, März 35,50, April 35,60, Mai 35,70, Juni 35,80, Juli 35,90, August 36,00, Sept. 36,10, Okt. 36,20, Nov. 36,30, Dez. 36,40, Jan. 36,50, Febr. 36,60, März 36,70, April 36,80, Mai 36,90, Juni 37,00, Juli 37,10, August 37,20, Sept. 37,30, Okt. 37,40, Nov. 37,50, Dez. 37,60, Jan. 37,70, Febr. 37,80, März 37,90, April 38,00, Mai 38,10, Juni 38,20, Juli 38,30, August 38,40, Sept. 38,50, Okt. 38,60, Nov. 38,70, Dez. 38,80, Jan. 38,90, Febr. 39,00, März 39,10, April 39,20, Mai 39,30, Juni 39,40, Juli 39,50, August 39,60, Sept. 39,70, Okt. 39,80, Nov. 39,90, Dez. 40,00, Jan. 40,10, Febr. 40,20, März 40,30, April 40,40, Mai 40,50, Juni 40,60, Juli 40,70, August 40,80, Sept. 40,90, Okt. 41,00, Nov. 41,10, Dez. 41,20, Jan. 41,30, Febr. 41,40, März 41,50, April 41,60, Mai 41,70, Juni 41,80, Juli 41,90, August 42,00, Sept. 42,10, Okt. 42,20, Nov. 42,30, Dez. 42,40, Jan. 42,50, Febr. 42,60, März 42,70, April 42,80, Mai 42,90, Juni 43,00, Juli 43,10, August 43,20, Sept. 43,30, Okt. 43,40, Nov. 43,50, Dez. 43,60, Jan. 43,70, Febr. 43,80, März 43,90, April 44,00, Mai 44,10, Juni 44,20, Juli 44,30, August 44,40, Sept. 44,50, Okt. 44,60, Nov. 44,70, Dez. 44,80, Jan. 44,90, Febr. 45,00, März 45,10, April 45,20, Mai 45,30, Juni 45,40, Juli 45,50, August 45,60, Sept. 45,70, Okt. 45,80, Nov. 45,90, Dez. 46,00, Jan. 46,10, Febr. 46,20, März 46,30, April 46,40, Mai 46,50, Juni 46,60, Juli 46,70, August 46,80, Sept. 46,90, Okt. 47,00, Nov. 47,10, Dez. 47,20, Jan. 47,30, Febr. 47,40, März 47,50, April 47,60, Mai 47,70, Juni 47,80, Juli 47,90, August 48,00, Sept. 48,10, Okt. 48,20, Nov. 48,30, Dez. 48,40, Jan. 48,50, Febr. 48,60, März 48,70, April 48,80, Mai 48,90, Juni 49,00, Juli 49,10, August 49,20, Sept. 49,30, Okt. 49,40, Nov. 49,50, Dez. 49,60, Jan. 49,70, Febr. 49,80, März 49,90, April 50,00, Mai 50,10, Juni 50,20, Juli 50,30, August 50,40, Sept. 50,50, Okt. 50,60, Nov. 50,70, Dez. 50,80, Jan. 50,90, Febr. 51,00, März 51,10, April 51,20, Mai 51,30, Juni 51,40, Juli 51,50, August 51,60, Sept. 51,70, Okt. 51,80, Nov. 51,90, Dez. 52,00, Jan. 52,10, Febr. 52,20, März 52,30, April 52,40, Mai 52,50, Juni 52,60, Juli 52,70, August 52,80, Sept. 52,90, Okt. 53,00, Nov. 53,10, Dez. 53,20, Jan. 53,30, Febr. 53,40, März 53,50, April 53,60, Mai 53,70, Juni 53,80, Juli 53,90, August 54,00, Sept. 54,10, Okt. 54,20, Nov. 54,30, Dez. 54,40, Jan. 54,50, Febr. 54,60, März 54,70, April 54,80, Mai 54,90, Juni 55,00, Juli 55,10, August 55,20, Sept. 55,30, Okt. 55,40, Nov. 55,50, Dez. 55,60, Jan. 55,70, Febr. 55,80, März 55,90, April 56,00, Mai 56,10, Juni 56,20, Juli 56,30, August 56,40, Sept. 56,50, Okt. 56,60, Nov. 56,70, Dez. 56,80, Jan. 56,90, Febr. 57,00, März 57,10, April 57,20, Mai 57,30, Juni 57,40, Juli 57,50, August 57,60, Sept. 57,70, Okt. 57,80, Nov. 57,90, Dez. 58,00, Jan. 58,10, Febr. 58,20, März 58,30, April 58,40, Mai 58,50, Juni 58,60, Juli 58,70, August 58,80, Sept. 58,90, Okt. 59,00, Nov. 59,10, Dez. 59,20, Jan. 59,30, Febr. 59,40, März 59,50, April 59,60, Mai 59,70, Juni 59,80, Juli 59,90, August 60,00, Sept. 60,10, Okt. 60,20, Nov. 60,30, Dez. 60,40, Jan. 60,50, Febr. 60,60, März 60,70, April 60,80, Mai 60,90, Juni 61,00, Juli 61,10, August 61,20, Sept. 61,30, Okt. 61,40, Nov. 61,50, Dez. 61,60, Jan. 61,70, Febr. 61,80, März 61,90, April 62,00, Mai 62,10, Juni 62,20, Juli 62,30, August 62,40, Sept. 62,50, Okt. 62,60, Nov. 62,70, Dez. 62,80, Jan. 62,90, Febr. 63,00, März 63,10, April 63,20, Mai 63,30, Juni 63,40, Juli 63,50, August 63,60, Sept. 63,70, Okt. 63,80, Nov. 63,90, Dez. 64,00, Jan. 64,10, Febr. 64,20, März 64,30, April 64,40, Mai 64,50, Juni 64,60, Juli 64,70, August 64,80, Sept. 64,90, Okt. 65,00, Nov. 65,10, Dez. 65,20, Jan. 65,30, Febr. 65,40, März 65,50, April 65,60, Mai 65,70, Juni 65,80, Juli 65,90, August 66,00, Sept. 66,10, Okt. 66,20, Nov. 66,30, Dez. 66,40, Jan. 66,50, Febr. 66,60, März 66,70, April 66,80, Mai 66,90, Juni 67,00, Juli 67,10, August 67,20, Sept. 67,30, Okt. 67,40, Nov. 67,50, Dez. 67,60, Jan. 67,70, Febr. 67,80, März 67,90, April 68,00, Mai 68,10, Juni 68,20, Juli 68,30, August 68,40, Sept. 68,50, Okt. 68,60, Nov. 68,70, Dez. 68,80, Jan. 68,90, Febr. 69,00, März 69,10, April 69,20, Mai 69,30, Juni 69,40, Juli 69,50, August 69,60, Sept. 69,70, Okt. 69,80, Nov. 69,90, Dez. 70,00, Jan. 70,10, Febr. 70,20, März 70,30, April 70,40, Mai 70,50, Juni 70,60, Juli 70,70, August 70,80, Sept. 70,90, Okt. 71,00, Nov. 71,10, Dez. 71,20, Jan. 71,30, Febr. 71,40, März 71,50, April 71,60, Mai 71,70, Juni 71,80, Juli 71,90, August 72,00, Sept. 72,10, Okt. 72,20, Nov. 72,30, Dez. 72,40, Jan. 72,50, Febr. 72,60, März 72,70, April 72,80, Mai 72,90, Juni 73,00, Juli 73,10, August 73,20, Sept. 73,30, Okt. 73,40, Nov. 73,50, Dez. 73,60, Jan. 73,70, Febr. 73,80, März 73,90, April 74,00, Mai 74,10, Juni 74,20, Juli 74,30, August 74,40, Sept. 74,50, Okt. 74,60, Nov. 74,70, Dez. 74,80, Jan. 74,90, Febr. 75,00, März 75,10, April 75,20, Mai 75,30, Juni 75,40, Juli 75,50, August 75,60, Sept. 75,70, Okt. 75,80, Nov. 75,90, Dez. 76,00, Jan. 76,10, Febr. 76,20, März 76,30, April 76,40, Mai 76,50, Juni 76,60, Juli 76,70, August 76,80, Sept. 76,90, Okt. 77,00, Nov. 77,10, Dez. 77,20, Jan. 77,30, Febr. 77,40, März 77,50, April 77,60, Mai 77,70, Juni 77,80, Juli 77,90, August 78,00, Sept. 78,10, Okt. 78,20, Nov. 78,30, Dez. 78,40, Jan. 78,50, Febr. 78,60, März 78,70, April 78,80, Mai 78,90, Juni 79,00, Juli 79,10, August 79,20, Sept. 79,30, Okt. 79,40, Nov. 79,50, Dez. 79,60, Jan. 79,70, Febr. 79,80, März 79,90, April 80,00, Mai 80,10, Juni 80,20, Juli 80,30, August 80,40, Sept. 80,50, Okt. 80,60, Nov. 80,70, Dez. 80,80, Jan. 80,90, Febr. 81,00, März 81,10, April 81,20, Mai 81,30, Juni 81,40, Juli 81,50, August 81,60, Sept. 81,70, Okt. 81,80, Nov. 81,90, Dez. 82,00, Jan. 82,10, Febr. 82,20, März 82,30, April 82,40, Mai 82,50, Juni 82,60, Juli 82,70, August 82,80, Sept. 82,90, Okt. 83,00, Nov. 83,10, Dez. 83,20, Jan.

Was in der Rubrik Kursverläufe die Ziffern in Anführungsstrichen bedeuten: ...

Berliner Börse, 24. Aug. 1911

Umsatzwerte: 1. Fr. Lev. 7.000.000. 2. G. 1.000.000. 3. W. 1.000.000. ...

Main table containing stock market data with columns for company names (e.g., Deutsche Reichsbank, Berliner Handels-Gesellschaft), stock types (e.g., Aktien, Obligationen), and prices.